



Statistischer Monatsbericht für April 1998

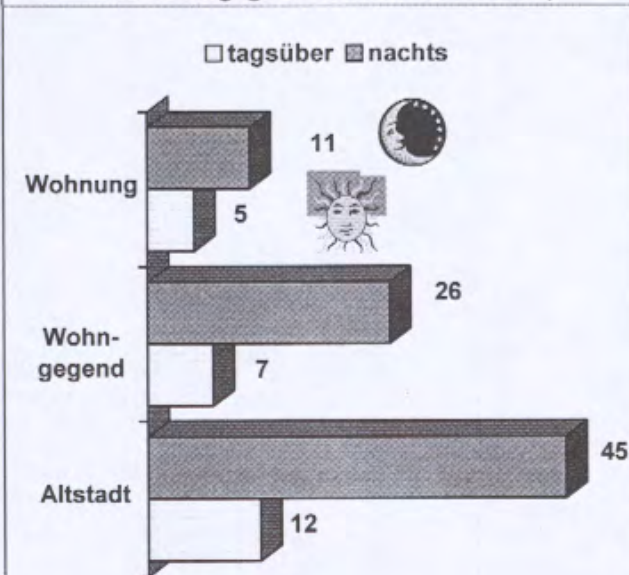
27.05.1998

Wie sicher fühlen sich die Nürnberger in ihrer Stadt?

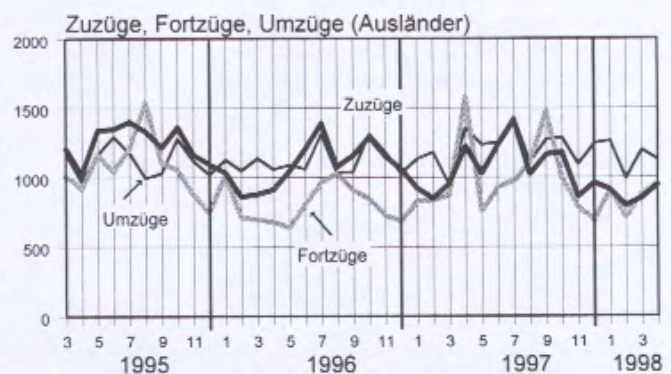
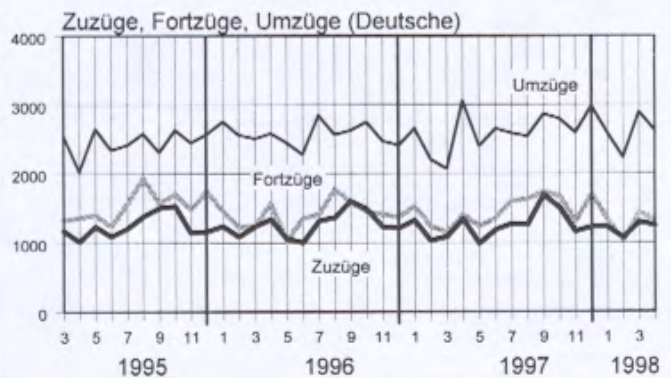
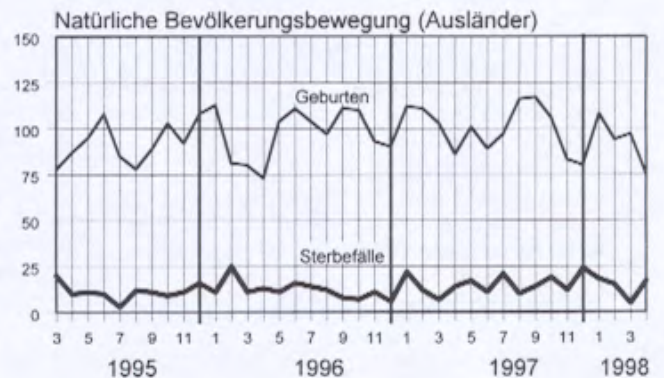
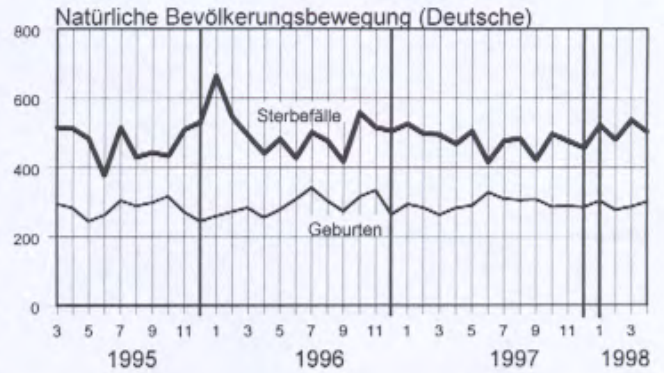
Nürnberg kann als eine der sichersten Großstädte in Deutschland gelten, mit einer unterdurchschnittlichen Zahl der erfaßten Straftaten und einer hervorragenden Aufklärungsquote von über zwei Drittel. Neue Wege werden mit dem kürzlich geschlossenen „Sicherheitspakt“ begangen, der durch verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Sozialdiensten der Stadt, der Polizei und Justiz auf präventive und unbürokratische Weise Fehlverhalten und kriminelle Karrieren verhindern soll.

Wie sicher fühlen sich die Nürnbergerinnen und Nürnberger selbst in ihrer Stadt? Wie ist ihr persönliche Sicherheitsempfinden? Die 10 000 repräsentativ ausgewählten Befragten in der Wohnungs- und Haushaltserhebung 1997 haben hierauf mehrere und differenzierte Antworten gegeben (vgl. Abb. 1 unten). Tagsüber taucht nur bei wenigen (5 bzw. 7% der Befragten) ein Gefühl der Unsicherheit in der Wohnung oder in der Wohnumgebung auf; ein Tagesbesuch in der Altstadt hinterläßt allerdings schon bei 12% der Befragten ein Unbehagen. Diese für eine Halbmillionenstadt positive Einschätzung ändert sich jedoch, wenn nach dem Befinden in der Nacht gefragt wird.

Abb. 1: Gefühl der Unsicherheit in der Wohnung, in der Wohngegend und in der Altstadt *)



*) Wortlaut der Frage: siehe Tabellen 1 und 2 auf der Innenseite
 Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 1997 (hochgerechnet)
 Amt für Stadtforschung und Statistik STATIS Nürnberg



Fast die Hälfte der nächtlichen Besucher in der Altstadt empfindet ein subjektives Gefühl der Unsicherheit; etwa einem Viertel der Befragten ist die eigene Wohngegend nachts nicht geheuer, und für 11% der Bevölkerung schützen auch die eigenen vier Wände der Wohnung nicht vor nächtlichen Unsicherheitsgefühlen.

In den kurzen Interviews konnten die konkreten Begründungen für diese Empfindungen leider nicht erfragt werden. Gewisse Rückschlüsse auf die Motivlage der Befragten lassen sich jedoch aus ihrer unterschiedlichen Sozialstruktur und Stadtteilzugehörigkeit ziehen (vgl. die Tabellen 1 und 2 auf der Innenseite).

Mit zunehmendem Alter nimmt der Anteil der Menschen, die sich in ihrer Wohnung, ihrer Wohnumgebung oder bei Fahrten in die Altstadt nicht sicher fühlen, zu. Das ist nicht weiter überraschend. Überraschend ist schon eher, daß dieser Trend schwächer ausgeprägt ist, als vorher zu erwarten war. Denn auch die Einschätzungen der jüngeren Befragten sind eindeutig: 26% der unter 35-Jährigen empfinden ihre Wohngegend nachts als unsicher (bei den über 65-Jährigen sind es 33%), sogar 40% von ihnen verbinden mit der nächtlichen Altstadt den Eindruck von Unsicherheit (52% der über 65-Jährigen).

Die Frauen unter den befragten Personen zeigen in sehr viel höherem Maße Unsicherheitsgefühle (oder geben dies offener im Interview zu erkennen?) als das sogenannte starke Geschlecht. Das eigentlich interessante Ergebnis der Umfrage, gerade auch für die präventiven Ansätze in der Sozialarbeit, liefert jedoch die Auswertung nach Stadtteilen.

Danach scheint das subjektive Sicherheitsempfinden der Bewohner westlich der Altstadt im Gebiet Gostenhof und Kleinweidenmühle in stärkerem Maße negativ bestimmt zu sein als anderswo. Jeder Fünfte fühlt sich hier tagsüber nicht sicher, nachts ist es fast jeder Zweite. Auch in der Südstadt, der südöstlichen Außenstadt (Langwasser) und im Gebiet Eberhardshof/ Muggenhof fühlt sich etwa ein Drittel der befragten Bewohner bei nächtlichen Aufenthalten in der Wohnumgebung verunsichert.

In den übrigen Außenstadtgebieten (insbesondere in Katzwang, Kornburg, Gartenstadt, Erlenstegen, Mögeldorf), aber auch in den Innenstadtgebieten Wöhrd und Nordstadt sehen die dortigen Bewohner ihren Stadtteil gefühlsmäßig eher als heile Welt an. Um so deutlicher fällt das Urteil in diesen Stadtteilen über die Altstadt aus, deren Besuch die Bewohner einiger Außenstadtgebiete des Nachts wohl am liebsten vermeiden würden. Die Einschätzung des Unsicherheitsgefühls liegt hier um 20 bis 40%-Punkte über dem Urteil für das eigene Wohngebiet. Die meisten Bewohner der Altstadt selbst schätzen ihren Stadtteil freilich als recht sicher ein.

Preisindex der Lebenshaltung im früheren Bundesgebiet

Quelle: Statistisches Bundesamt (1991 = 100)

Gesamtlebenshaltung	April 1997	März 1998	April 1998	Veränderung in % gegen	
				April 1997	März 1998
aller privaten Haushalte	115,3	116,6	116,9	+1,4	+0,3
von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	115,5	116,8	117,1	+1,4	+0,3
von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	115,8	117,3	117,6	+1,6	+0,3
von Renten- u. Sozialhilfeempf.	117,0	119,6	120,1	+2,6	+0,4

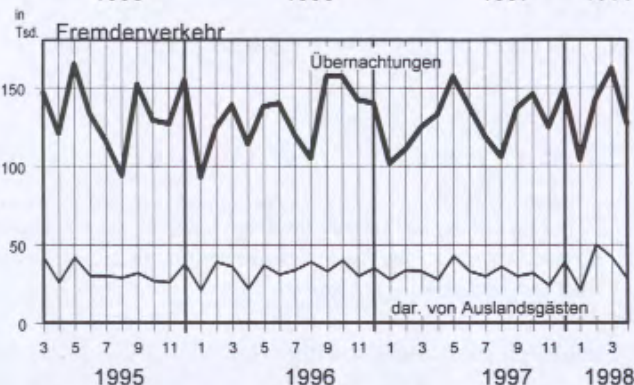
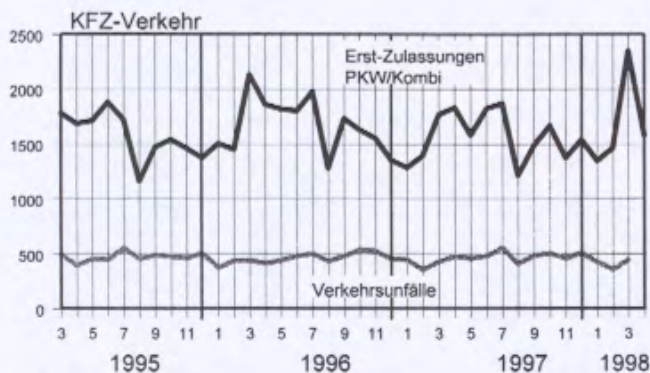
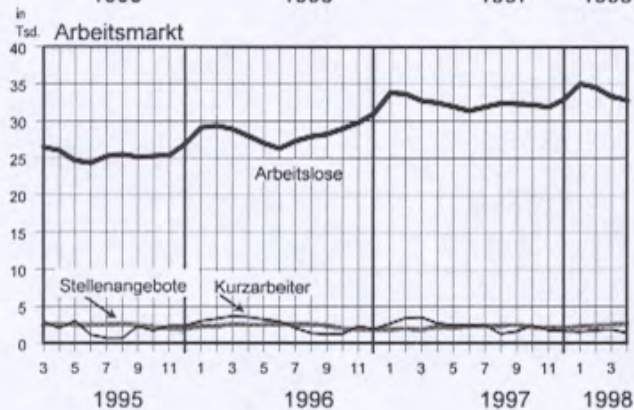
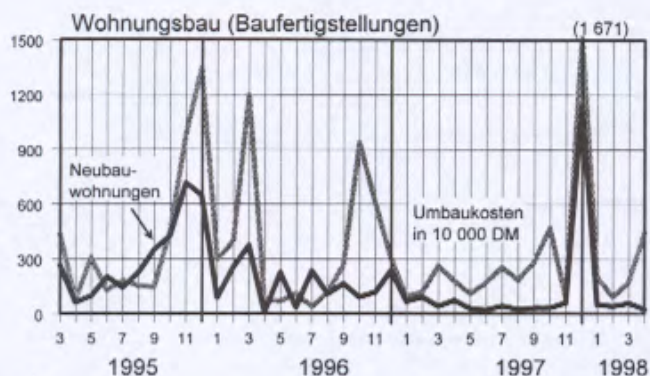
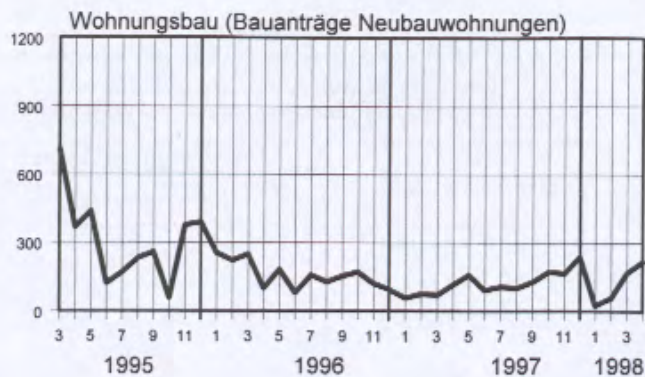


Tabelle 1: Gefühl der Unsicherheit in der Wohnung und Wohngegend, gegliedert nach Alter, Geschlecht und Wohngebiet des/der Befragten (ab 18 Jahre und älter) ¹⁾ - auf die Gesamtstadt hochgerechnete Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung 1997 -

M e r k m a l	Unsicher in der Wohnung ²⁾				Unsicher in der Wohngegend ²⁾				HAUSHALTE INSGESAMT ²⁾	
	tagsüber		nachts		tagsüber		nachts		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%		
Altersgruppe des/der Befragten										
bis unter 35 Jahre	2 500	4	6 700	10	4 300	7	17 200	26	67 200	100
35 bis unt. 45 Jahre	1 300	3	2 900	8	2 200	6	7 800	20	38 200	100
45 bis unt. 65 Jahre	3 300	5	7 800	11	4 900	7	18 000	26	68 900	100
65 J. und älter	4 500	8	9 000	15	5 700	10	19 500	33	59 000	100
Geschlecht des/der Befragten										
männlich	4 300	4	9 100	9	6 600	6	21 200	20	107 400	100
weiblich	7 300	6	17 400	14	10 500	8	41 300	33	125 700	100
Wohngebiet des/der Befragten (zusammengef. statistische Bezirke, vgl. Karte auf dem Einlageblatt „Volksbegehren“)										
1, 2, 3, 6	400	4	1 000	10	800	9	2 800	29	9 800	100
11 bis 17	2 000	6	5 000	14	3 300	9	13 400	36	37 200	100
20, 21	600	6	1 300	13	900	9	3 500	33	10 500	100
4, 5, 22	1 600	14	2 800	25	2 300	20	5 000	44	11 300	100
7, 23, 24	500	4	1 200	10	600	5	3 100	24	12 600	100
8, 25, 26	500	3	1 100	7	400	3	3 000	19	15 600	100
9, 27	300	2	700	6	500	4	2 400	19	12 200	100
10, 28, 29	700	6	1 100	11	800	8	2 600	25	10 400	100
30 bis 39	1 200	5	3 000	12	2 200	9	8 400	35	24 200	100
40 bis 46	700	6	1 300	11	700	5	2 100	17	12 500	100
47 bis 49.	500	4	1 100	10	600	6	1 700	15	11 200	100
50 bis 55	1 000	4	2 700	12	1 600	7	5 600	24	23 400	100
60 bis 63	500	7	900	11	700	8	1 900	23	8 100	100
64, 65	200	6	600	13	500	11	1 300	32	4 300	100
70 bis 79	500	3	1 300	9	600	4	2 800	19	14 900	100
80 bis 87	800	6	1 600	12	1 200	8	3 900	28	14 000	100
90 bis 97	600	3	1 500	6	700	3	3 700	16	23 200	100
Z u s a m m e n	12 600	5	28 200	11	18 500	7	67 000	26	255 500	100

¹⁾ Wortlaut der Frage : *Wie sicher fühlen Sie sich in Ihrer Wohnung und in Ihrer Wohngegend, wenn Sie allein sind?*

²⁾ Nur Darstellung der Antwortkategorien „unsicher“, daher keine Ergänzung zu 100%

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 1997, auf die Gesamtstadt hochgerechnete Ergebnisse, Zahlen auf 100 gerundet
 Amt für Stadtforschung und Statistik STATIS Nürnberg

Tabelle 2: Gefühl der Unsicherheit in der Nürnberger Altstadt, gegliedert nach Alter, Geschlecht und Wohngebiet der Befragten (ab 18 J. und älter) ¹⁾
 - hochgerechnete Ergebnisse der Wohnungs- und Haushaltserhebung 1997 -

M e r k m a l	Unsicher in der Altstadt ²⁾				HAUSHALTE INSGESAMT ²⁾		Gefühl der Unsicherheit nachts ... in der Wohngegend ... in der Altstadt
	tagsüber		nachts		Anzahl	%	
	Anzahl	%	%	Anzahl			
Altersgruppe des/der Befragten							
bis unter 35 Jahre	5 900	9	40	26 700	100	67 200	26 / 40
35 bis unt. 45 Jahre	3 300	9	41	15 600	100	38 200	20 / 41
45 bis unt. 65 Jahre	7 500	11	48	33 000	100	68 900	26 / 48
65 J. und älter	11 300	19	52	30 900	100	59 000	33 / 52
Geschlecht des/der Befragten							
männlich	10 700	10	37	39 200	100	107 400	20 / 37
weiblich	17 200	14	53	67 100	100	125 700	33 / 53
Wohngebiet des/der Befragten (zusammengen. statistische Bezirke, vgl. Karte auf dem Einlageblatt „Volksbegehren“)							
1, 2, 3, 6	700	7	34	3 300	100	9 800	29 / 34
11 bis 17	4 100	11	48	17 900	100	37 200	36 / 48
20, 21	1 300	12	50	5 200	100	10 500	33 / 50
4, 5, 22	2 100	18	45	5 100	100	11 300	44 / 45
7, 23, 24	1 200	9	42	5 300	100	12 600	24 / 42
8, 25, 26	900	6	34	5 300	100	15 600	19 / 34
9, 27	1 000	8	40	4 900	100	12 200	19 / 40
10, 28, 29	900	8	41	4 300	100	10 400	25 / 41
30 bis 39	3 600	15	53	12 700	100	24 200	35 / 53
40 bis 46	2 000	16	44	5 500	100	12 500	17 / 44
47 bis 49.	1 900	17	55	6 200	100	11 200	15 / 55
50 bis 55	3 200	14	47	11 100	100	23 400	24 / 47
60 bis 63	800	10	43	3 400	100	8 100	23 / 43
64, 65	600	14	39	1 700	100	4 300	32 / 39
70 bis 79	1 400	10	46	6 800	100	14 900	19 / 46
80 bis 87	1 900	13	44	6 100	100	14 000	28 / 44
90 bis 97	2 700	12	47	11 000	100	23 200	16 / 47
Z u s a m m e n	30 300	12	45	115 800	100	255 500	26 / 45

¹⁾ Wortlaut der Frage : Und wie ist es, wenn Sie in die Nürnberger Altstadt gehen oder fahren? Wie sicher fühlen Sie sich in der Altstadt?

²⁾ Nur Darstellung der Antwortkategorien „unsicher“, daher keine Ergänzung zu 100%

Quelle: Wohnungs- und Haushaltserhebung 1997, auf die Gesamtstadt hochgerechnete Ergebnisse, Zahlen auf 100 gerundet

Amt für Stadtforschung und Statistik

STATIS Nürnberg

Anlage zu „Nürnberger Statistik aktuell“ vom 27.05.1998

Volksbegehren „Gentechnikfrei aus Bayern“ gescheitert

Vom 24. April bis einschließlich 7. Mai 1998 bestand für 339 940 Nürnberger Stimmberechtigte die Möglichkeit, sich mit ihrer Unterschrift für das Volksbegehren „Gentechnikfrei aus Bayern“ einzusetzen. Hierzu lagen Listen in 16 über das Stadtgebiet verteilten Eintragungsstellen auf. Zusätzlich sorgten vom Wahlamt organisierte bewegliche Eintragungsstellen dafür, daß Bewohner von Heimen, Patienten in Krankenhäusern und auch die Justizvollzugsanstalt nicht ausgeschlossen wurden.

Mit der Eintragung sollte begehrt werden, den Entwurf eines Gesetzes zur Kennzeichnung gentechnikfreier Produkte aus Bayern dem Bayerischen Landtag zu unterbreiten. Dieser hatte jedoch bereits ein ähnliches Gesetz beschlossen und zwischenzeitlich in Kraft gesetzt, wodurch das Interesse am Erfolg des Begehrens sichtlich gemindert wurde. Nur 21 733 oder 6,4 % der stimmberechtigten Bürgerinnen und Bürger in Nürnberg machten von der Unterschriftsmöglichkeit Gebrauch. Bayernweit waren es mit 440 839 Eintragungen oder 4,9 % noch entschieden weniger, die den Gesetzentwurf unterstützten. Die zur Rechtsgültigkeit des Volksbegehrens erforderlichen 10 % der Stimmberechtigten wurden damit weit verfehlt.

Im Vergleich mit anderen bayerischen Städten belegt Nürnberg einen Mittelplatz. Schwabach mit 8,4 % der Berechtigten schnitt unter den Nachbarstädten am besten ab.

Eintragungsberechtigte und Eintragende in Bayern und in ausgewählten Städten

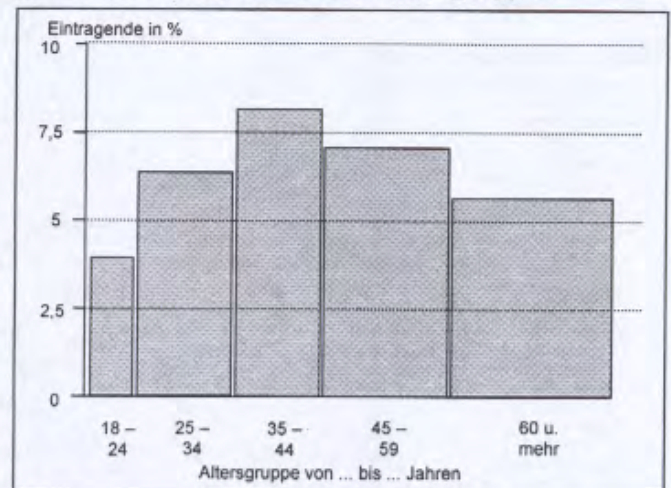
	Eintragungsberechtigte	Eintragende			
		1998		1997	
		Zahl	%	Zahl	%
Nürnberg	339 940	21 733	6,4	7,6	
München	819 282	34 750	4,2	11,6	
Augsburg	177 101	7 382	4,2	12,6	
Fürth	77 833	5 301	6,8	7,8	
Erlangen	71 653	4 988	7,0	13,5	
Schwabach	28 074	2 367	8,4	6,9	
Bayern insg.	8 908 897	440 839	4,9	10,5	

Besonderes Interesse an der Eintragung zeigten die Altersgruppen der 35-44jährigen mit 8,15 % und der 45-59jährigen mit 7,05 %. Mit 3,92 % der Berechtigten nahmen die 18-24jährigen am wenigsten Anteil.

Eintragungsberechtigte und Eintragende nach Altersgruppen

Altersgruppe	Eintragungsberechtigte	Unterschriften	
		Zahl	%
18 – 24 Jahre	28 459	1 117	3,92
25 – 34 Jahre	63 575	4 030	6,34
35 – 44 Jahre	57 245	4 668	8,15
45 – 59 Jahre	83 313	5 876	7,05
60 Jahre und älter	107 348	6 042	5,63
zusammen	339 940	21 733	6,39

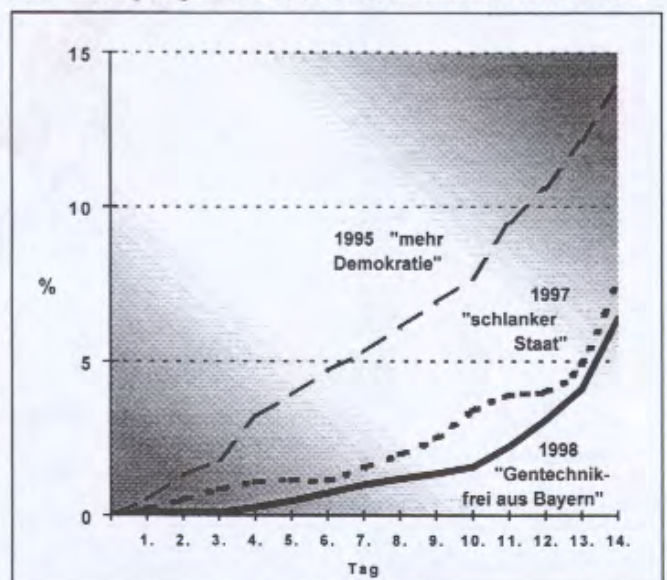
Anteil der Eintragenden nach Altersgruppen



Mit Blick auf die 87 Statistischen Bezirke Nürnbergs umfaßte die Beteiligung am Volksbegehren sehr unterschiedliche Wertebereiche, wobei allerdings nur vier Bezirke über 10 % erreichten. 16 Bezirke lagen unter dem bayerischen Ergebnis von 4,9 %. Am höchsten motiviert waren die Bürgerinnen und Bürger in Ziegelstein (Bezirk 84) und Marienberg (Bezirk 83); sie beteiligten sich mit 11,8 % bzw. 11,3 %. Die wenigsten Eintragungen lieferten Schweinau (Bezirk 19) und Gibitzenhof (Bezirk 17) mit 2,4 % bzw. 2,5 % (siehe umstehende Karte).

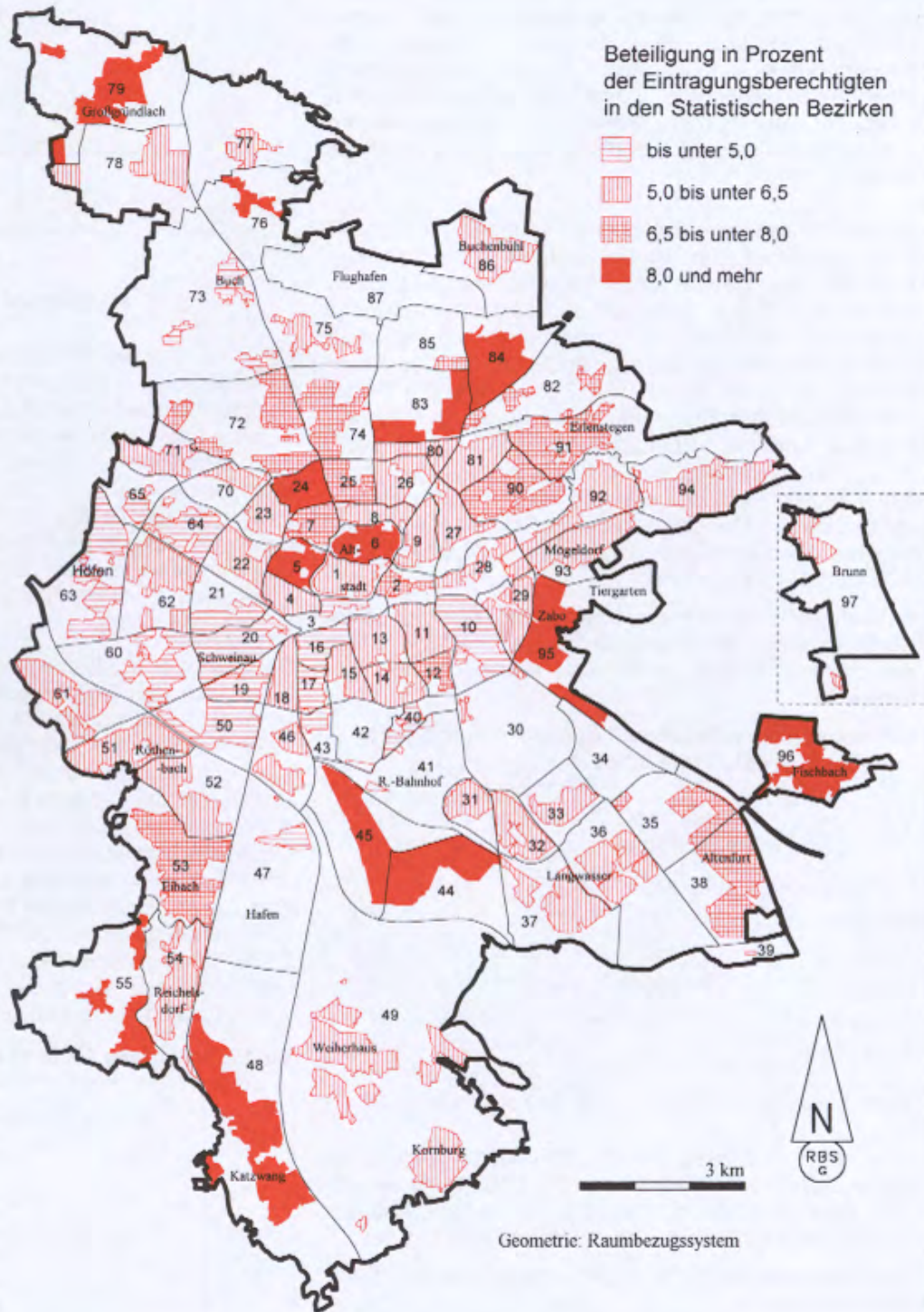
Der Auftakt des Volksbegehrens verlief zögerlich, wie es auch nach den Erfahrungen vorausgegangener Volksbegehren zu erwarten war. Am ersten Tag (24. April 1998) konnten nur 316 Unterschriften gezählt werden. Dies erhöhte sich bis 30. April auf 940 Unterschriften. Der arbeitsfreie Zeitraum 1. – 3. Mai 1998 lud zu anderen Aktivitäten ein und ließ das Eintragungsniveau auf durchschnittlich 649 sinken. Auch der Endsprint blieb trotz einer Steigerung um mehr als das Vierfache lustlos und erreichte selbst am letzten Tag (7. Mai 1998), an dem die Eintragungsstellen bis 20.00 Uhr Zutritt boten, mit nur 7 736 Eintragungen nicht das Ergebnis des letzten Volksbegehrens „Schlanker Staat ohne Senat“ (9 306 Eintragungen am 23. Juni 1997).

Die Eintragungen 1995, 1997 und 1998 im Zeitverlauf



Beteiligung am Volksbegehren „Gentechnikfrei aus Bayern“ 1998 in Nürnberg

Statistische Bezirke	%
01 Altstadt, St. Lorenz	6,72
02 Marienvorstadt	7,32
03 Tafelhof	4,44
04 Gostenhof	5,28
05 Himpfelshof	8,35
06 Altstadt, St. Sebald	8,47
07 St. Johannis	7,92
08 Pirkheimerstraße	6,69
09 Wöhrd	5,67
10 Ludwigsfeld	4,25
11 Glockenhof	6,05
12 Guntherstraße	7,59
13 Galgenhof	5,34
14 Hummelstein	5,18
15 Gugelstraße	5,65
16 Steinbühl	3,86
17 Gibitzenhof	2,54
18 Sandreuth	5,37
19 Schweinau	2,37
20 St. Leonhard	4,04
21 Sündersbühl	3,26
22 Bärenschanze	5,01
23 Sandberg	5,60
24 Bielingplatz	9,60
25 Uhlandstraße	7,38
26 Maxfeld	6,17
27 Veilhof	6,90
28 Tullnau	6,24
29 Gließhammer	6,39
30 Dutzendteich	5,19
31 Rangierbahnhof-Siedlung	6,28
32 Langwasser Nordwest	5,97
33 Langwasser Nordost	5,17
34 Beuthener Straße	*)
35 Altenfurt Nord	7,54
36 Langwasser Südost	5,61
37 Langwasser Südwest	6,79
38 Altenfurt, Moorenbrunn	7,41
39 Gewerbepark Nürnberg-Feucht	*)
40 Hasenbuck	4,09
41 Rangierbahnhof	*)
42 Katzwanger Straße	*)
43 Dianastraße	3,24
44 Trierer Straße	10,09
45 Gartenstadt	10,40
46 Werderau	5,16
47 Maiach	3,49
48 Katzwang, Reichelsdorf Ost und Keller	8,40
49 Kornburg, Worzeldorf	6,72
50 Hohe Marter	4,53
51 Röthenbach West	5,03
52 Röthenbach Ost	6,70
53 Eibach	7,13
54 Reichelsdorf	5,19
55 Krottenbach, Mühlfhof	8,02
60 Großreuth bei Schweinau	3,98
61 Gebersdorf	5,37
62 Galsmannshof	6,31
63 Höfen	3,26
64 Eberhardshof	3,70
65 Muggenhof	3,55
70 Westfriedhof	5,49
71 Schniegling	6,18
72 Wetzendorf	7,80
73 Buch	3,65
74 Thon	7,28
75 Almoshof	5,28
76 Kraftshof	9,02
77 Neunhof	5,79
78 Boxdorf	6,77
79 Großgründlach	9,87
80 Schleifweg	6,43
81 Schoppershof	5,53
82 Schafhof	7,01
83 Marienberg	11,30
84 Ziegelstein	11,77
85 Mooshof	7,87
86 Buchenbühl	6,89
87 Flughafen	*)
90 St. Jobst	7,21
91 Erlenstegen	7,75
92 Mögeldorf	5,42
93 Schmausenbuckstraße	6,74
94 Laufamholz	5,91
95 Zerzabelshof	8,33
96 Fischbach	9,89
97 Brunn	6,22
Nürnberg insg.	6,39



*) zusammengefaßt mit Nachbarbezirken